Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 5

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

2. Mineralische Bauftoffe.

Gefägter Marmor, von weniger als 4 cm Dicke	3	Fr.	50
Rohe Baufteine		fre	
Schiefer in Platten, gefägt oder gespalten	3	Fr.	_
Dachschiefer	1	,,	-
Biegelsteine, gemeine, ungelocht, in allen Formen			
und Dimensionen	_	"	15
Biegelsteine, feine, ungelocht und gepreßt	-	,,	40
Pflastersteine, natürliche	-	"	20
Straßenschotter	-	,, -	02
Hydraulischer Kalk, fest oder in Pulversorm	-	"	20
Zement, schnell abbindend	-	"	40
dito langsam abbindend	-	"	60
Zementröhren und andere gegoffene Waren			191
(Beton)	1	· ,,	-
Zementröhren, armiert, auch in Beton	1	"	50
Holzsteine, in Platten und Bürfeln	2	"	
Usphalt, in rohem Zustand		fre	t
dito in Platten oder Würfeln	1	Fr.	-
3. Töpferwaren.			
Ziegel, ungelocht, von weniger als 2 dm	-	. 11	50
dito andere, in allen Formen u. Dimenfionen	_	"	75
Tonröhren, nicht emailliert und glafiert	$\frac{2}{4}$,,	_
dito emailliert und glasiert	4	,,	_
4. Bauglas.			
Rohes Glas (wird pro m² verzollt)	1		
stoges stas (with pro m- verzout)	1	"	7
5. Bauschreinereiwaren.	5		
Türen, Fenster, Jalousten, Lamperien in Hart-			
hold	20	,,	-
Turen, Fenfter, Jaloufien, Lamperien, in			
maichan Gillann			
weichen Hölzern	12	"	

*Bon einer Erschwerung der Handelsbeziehungen zwi= schen der Schweiz und Frankreich in Rohstoffen und verarbeiteten Materialien kann nach dem Vorstehenden nicht gesprochen werden. Es ist auch nicht die Schweiz, sondern vor allem Belgien, gegen das fich die beschloffenen Bollerhöhungen des neuen französischen Tarises richteten. Dieses Land hat daraushin erhöhte Zölle nicht nur Frankreich gegenüber aufgestellt, sondern seinen Taris überhaupt nach oben revidiert. Doch wird der Handelsvertehr ber Schweiz, sofern Bauftoffe in Betracht kommen, feine wesentliche Einbuße erleiden, da gemäß Handelsstatistik in diesen Stoffen zwischen der Schweiz und Belgien ein nur bescheidener Umsak stattfindet.

Marktberichte.

Bei der diesjährigen Holzgant von Klosters ge- langten zum Berkauf 21 Rollen mit zirka 1200 m³ Inhalt. Die Preise variierten für Blockholz zwischen 30 und 48 Fr., für Bauholz 25 und 30 Fr. per m³, das Lärchenholz erzielte einen Preis von 55 Fr. per m³. Der Gefamterlös betrug rund 48,000 Fr., mährend die freisforstamtliche Schatzung 44,000 Fr. verzeichnete. Einige Rollen hat der Vorstand wegen zu niedrigem An-("Fr. Rh.") gebot nicht zugeschlagen.

Bom füdwestdeutschen Solzmartte berichtet die "Frankf. 3tg.": Die jungften Kundholzverkaufe in Heffen verliefen animiert. Die Oberförsterei Worms erzielte für Cichenstämme Mf. 24,50—48,75, Eschen Mf. 33,25—36, Mmen Mf. 15,25—29, Eichenberbstangen Mf. 21,75. Die Oberförsterei Homberg erlöste für Eichen bei ihrer fürzlichen Submission Mt. 12—44,50, Buchen Mt. 17,10, Fichten Mf. 16,50-24,50 per m3. Die Oberförsterei Feld= frücken vereinnahmte für Eschenstämme Mt. 21,85 bis

40,35, Ahornstämme Mf. 12,25-26,78, Buchenstämme Mf. 14—15,25, Fichtenstämme Mf. 17,50—23,50 per m3. — Die Sägeindustrie des Schwarzwa des ist neuerdings beffer beschäftigt, weil der Einlauf von Kantholzaufträgen reichlicher wurde. Die Preise liegen deshalb auch fester. Kundholz holte sich bei den meisten Berstrichen hohe Preise. Das Forstamt Boxberg erlöste für Ahornstämme 3.—5. Kl. Mk. 20,50—51,15, Eichenstämme 1a-5. Kl. Mt. 21,25-100,25, Buchen Mt. 31,75 bis 40,75 und für Hainbuchen Mt. 21,50-34,75 per m3 ab Bald. — Der Mannheimer Brettermarkt tendierte fest. Ein großer Kontrast zeigte sich aber dadurch, daß dem Einkaufe entsprechende Preise im Verkaufe bisher noch nicht zu erzielen waren. Der Rundholzmarkt be-hält seine bisherige Stabilität bei. Das Angebot ist nicht sehr groß. Die Flößerei auf dem Neckar war gut im Gange.

Vom Rheine wird der "Köln. Volksztg." berichtet: Um süddeutschen und rheinischen Brettermarkte fehlte Sehr bisher noch der flotte Einkauf des Baufachs. lähmend wirkte nämlich die Bewegung unter den deutschen Bauhandwerkern, welche zu einem Ausstande führte. Die hohen Preise rufen allerdings auch gewisse Zurückhaltung hervor; vorläufig wollen aber die süddeutschen Groß-händler nicht billiger abgeben, weil sie selbst hohe Preise zahlen. An diesen halten nämlich die Hersteller von Schnittwaren fest. Schmale Bretter wurden nach wie vor nach am meisten begehrt und erzielten auch verhält-nismäßig die höchsten Preise. Von "guten" Brettern, welche sehr beachtet werden, sind die verfügbaren Vor-räte nicht groß. Die Verladungen von Brettern in Mannheim und Karlsruhe nach Köln-Duisburg, Mühlheim (Rhein) usw. waren neuerdings nicht besonders umfassend; Veränderung der Frachtsätze fand nicht statt.

Das Geschäft in Bauholz gewinnt jett, wenn auch langsam, doch an Ausdehnung, und die Preise der Schwarzwälder Sägewerke find allgemein fester. Die niederrheinischen Werke verlangen zurzeit für baukantige Ware Mt. 43, für vollkantige Mt. 46 und für scharf-kantige Mt. 49 den Kubikmeter. Der rheinische Markt für Hobelholz bewahrte seine Festigkeit vollkommen. Die schwedischen und ruffischen Lieferer von weißem Holz haben bezüglich der Preise noch nichts nachgegeben. Neuerdings sollen sogar Abschlüffe zu noch etwas höheren Preisen als bisher erfolgt sein. Der Abruf läuft bei den Hobelwerken in genügendem Umfange ein, so daß annehmbarer Betrieb unterhalten werden kann.

Germinderung der Nachfrage nach brauchbarem Rundholze war bei jungsten Versteigerungen in den badischen und württembergischen Waldungen nicht wahrzunehmen; daher wurden meistens Uebererlöse erzielt. Den Verfäusen lagen die folgendoen forstamtlichen Anschläge zu Grunde: Langholz, 1. Kl. Mt. 24, 2. Kl. Mt. 22, 3. Kl. Mt. 20, 4. Kl. Mt. 18, 5. Kl. Mt. 16, 6. Kl. Mt. 14, Sägeholz, 1. Kl. Mt. 22, 2. Kl. Mt. 20, 3. Kl. Mt. 14

das Festmeter ab Wald.

Auch der Verkauf von Rundholz an den ober-rheinischen Floßholzmärkten ist belebt. Der Bezug der rheinischen und westfälischen Sägewerke wurde neuerdings verstärft. Die neuen Zufuhren von Rund hold an die Märkte waren nicht unbedeutend; trotzem tonnte erhebliche Verftärkung des Angebots nicht erfolgen, weil immer gleich wieder Ware abgeflößt wurde. Die Haltung war fehr fest; die erzielten Preise schwankten zwischen 64 und 65 Pfg. den rheinischen Kubiksuß (Wasser maß) frei nach mittelrheinischen Häfen. Da sich die fest Stimmung der füddeutschen Langholzhandler auf den teueren Einkauf der Rohware im Walde gründet, dürfte Aenderung der Preise nicht bald eintreten, zumal da man fortfährt, die forstamtlichen Einschätzungen zu überbieten. Bon den aufgepolterten Borräten geht ständig Ware ab; sie sind heute schon nicht mehr als belangreich anzusehen. ("Anzeiger für Holzindustrie".)

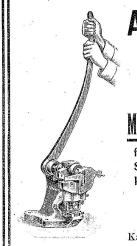
Verschiedenes.

Der Gemeinderat von Burgdorf hat als Bauinspektor und Feueraufseher der Gemeinde Burgdorf von 32 Bewerbern gewählt Herrn Friz Locher, diplomierter Bautechniker, dermalen Bauführer der Basker Baugesellschaft.

Glasmalerei. Die Zettlersche Glasmalerei in München gibt zur Feier ihres 40-jährigen Bestandes eine hübsche Broschüre heraus, die neben einer Geschichte des berühmten Kunstateliers eine Reihe vorzüglicher Illustrationen, wovon eine farbige, enthält. Die außerordentliche Entwickelung der Zettler'schen Gründung illustriert wohl am besten die Tatsache, daß dis jeht 9000 Fenster die Ateliers an der Brinerstraße verlassen haben, deren Qualität und künstlerische Sigenschaften von Fachseuten und auch den Austragebern stets übereinstimmende Anersennung gesunden haben. Die Zettlersche Glasmalerei ist mehr als ein bloßes Geschäft, es ist eine eigensliche Heinstätte der Glasmalsunst überhaupt. Besanntlich Heinstätte der Glasmalsunst überhaupt. Besanntlich ist das Winterthurer Glasmalsreis Atelier Meyner seit drei Jahren eine Filiale Zettlers geworden, nachdem dasselbe selbst eine 16jährige Geschichte hinter sich hatte. Derr Meyner gibt sich große Mühe, die Filiale im Sinne der Zettlersschen Kunstprinzipien zu führen; auch ihm ist eine vielseitige Anerkennung nicht ausgeblieden. Es schien uns Psticht, dieses 40-jährigen Jubiläums wegen dessen Beatte Erwähnung zu tun.

Der siiddentiche Holzhandel und die Baukrise. (München, 26. April). Unter der Aussperrung der Bauarbeiter haben namentlich die Holzhändler in Bayern schwer zu leiden, da sie ihre großen Holzvorräte nicht verwenden können. Es ist daher jetzt alles Floß-treiben eingestellt, und die Flößer sind ohne Arbeit. Auf allen Flüssen Bayerns ist kein einziger Floß zu sehen. Von der Aussperrung find ungefähr 400 Flößer betroffen. Sie gehören zum größten Teil feiner Organisation an und haben deshalb auch keine Aussicht, irgendwie Unterstützungen zu erhalten. Wenn die Aussperrung längere Zeit andauert, so werden fie den kleineren Gemeinden zur Laft fallen. Die Aussperrung wird jett schon im Frankenwald schwer empfunden. oberbayrischen Holzhändler klagen; denn sie haben auf eine aussteigende Konjunktur im Baugewerbe gerechnet und große Vorräte angehäuft, die sie nun nicht verwerten können. Eine Anzahl diefer Holzstrmen hat beim Berbandsvorstand der Bauunternehmer angefragt, wie lange die Aussperrung noch andauern wird. Diese Anfrage wurde bahin beantwortet, daß zurzeit keine Anzeichen auf eine Einigung im Baugewerbe bemerkbar sind. Der Ausgleich in Berlin konne auf die Aussperrungen im Reiche keinen Einfluß haben, da hier gänzlich andere Berhältnisse vorliegen. Dem Borstande des Baumaterialienhandler-Verbandes wurde es zur strengen Pflicht gemacht, darauf zu achten, daß die Mitglieder nicht an Baumeister liefern, die dem Verbande nicht angehören.

Untersuchungen der Härte von Hölzern. Der k. k. Forst- und Domänenverwalter Janka (Bersuchsanstalt Mariabrunn) ist bei seinen Härteuntersuchungen der Holzarten zu brauchbaren Resultaten gesangt, die er vor einiger Zeit veröffentlichte. Statt einer Stahlnadel



Adolf Wildbolz Luzern

Spezial-Geschäft

315 с

Maschinen und Werkzeugen

für Installations - Geschäfte Spenglereien, Schlossereien Kupferschmieden etc. etc.

> Lager erstklassiger Fabrikate Ganze Werkstatteinrichtungen

Katalog u. Preisliste zu Diensten.

drückt er eine Stahlhalbkugel, deren größter Kreis 1 cm² hält, bis zu diesem größten Kreise mit einer Materialprüfungsmaschine in das Holz ein und bestimmt dabei den Widerstand in Kilogramm. Bei verschiedenen Holzarten hat sich nicht immer die schwerere als die härtere erwiesen, im großen und ganzen aber ist der Parallelismus auch für die verschiedenen Holzarten bestätigt worden, jedoch nur für trockenes Holz. Feuchtigkeit erhöht das Gewicht und vermindert die Härte. Jedoch bedarf Holz einer kleinen Menge Feuchtigkeit (etwa 15 %) um hart zu fein. Die landläufige Unsicht, daß engringiges Holz härter sei, ist nicht zutreffend, sondern nach Jancka ist für die Härte ber Anteil des Sommerholzes entscheidend. Je breiter das Sommerholz im Jahrring ist, um so größer ist die Härte auch bei Laubhölzern, bei denen die Berkernung den Härtegrad noch steigert. Durch Imprägnieren mit Teeröl wird die Härte vers mindert, wenn das Holz zimmertrocken gehalten wird, während sich die Druckfestigkeit erhöht. Liegt aber das imprägnierte Holz im Freien, wie z. B. Pflasterklöte, so ist es härter als nicht imprägniertes, wahrscheinlich weil in diesem sich schon die zerstörende Wirkung durch Fäul-nispilze geltend macht. Nichtimprägnierte Buchenpflasterflöge zeigten nach zweieinhalbjähriger Lagerung im Freien einen Härteverlust von mehr als 70 %, während mit Teeröl imprägnierte hart blieben. Buchenholz verdient in dieser Beziehung bei weitem den Vorzug vor den Nadelhölzern. Wenn man die Härtezahlen für die Stirnflächen und für den lufttrockenen Zuftand (etwa 15 % Feuchtigkeit) berücksichtigt, so ergeben nach den Jankaschen Zahlen die bekanntesten Hölzer folgende aufsteigende Reihe nach kg/cm² Palme 140, Fichte 281, Linde 282, Kiefer 344, Uspe 385, Tanne 362, Lärche 396, Teakholz 443, Elsbeer 662, Ulime 635, Rußbaum 705, Eiche 724, Bergahorn 739, Esche 815, Rotbuche 845, Weißbuche 1048, Ebenholz 1561.

Amerikanisches Kapital in der ungarischen Holzindustrie. Amerikanischer Unternehmungsgeift macht sich jeht in der ungarischen Holzindustrie geltend. Die Gräfin Laßlo Szechenni, welche eine Tochter des bekannten amerikanischen Milliardärs Banderbilt ist, errichtet unter der Leitung ihres Gatten in der Nähe der Stadt Remetevasgyar, welche im Komitat Ung belegen ist, ein bedeutendes holzindustrielles Unternehmen mit vielen Sägemühlen, welche der Ausnuhung der unermeßlich großen dort belegenen Laubholzwaldungen dienen soll